

## Predigt zum Sonntag Trinitatis,

dem 7. Juni 2020

4. Mose 6, 23-27

„Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet: Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne.“

Liebe Gemeinde!

Es war eine Zeit irgendwo in Bayern, da war der Herr Pfarrer bei einer älteren bettlägerigen Frau zu Besuch, und er wusste nicht mehr, was er reden sollte, denn über das Wetter und das Fernsehprogramm und das Essen und die Kinder und die Nachbarn und den Garten und die Bundeskanzlerin hatten sie es schon. Da dachte er daran, wie es denn wäre, die kranke Dame zu segnen. Nachdem diese in das Vorhaben freudig eingewilligt hatte, sprach er also den alten, biblischen Segen über ihr, und er tat dies feierlich und mit der ganzen Würde seines Amtes. Woraufhin die Gesegnete meinte: "Herr Pfarrer, jetzt ham's endlich amal was G'scheid's gsagt!"

Der Segen, endlich amal was G'scheid's. Ich vermute einmal, dass Sie diese Erfahrung mit mir teilen. Es gibt Gottesdienste, die entsprechen aus den unterschiedlichsten Gründen nicht den Erwartungen. Zu viele alte oder zu viele neue Lieder. Die Lesung zu unverständlich oder das eine Gebet zu kurz, das andere zu lang. Und die Predigt gab Ihnen keinen zündenden Gedanken weiter.

Am Ende aber: der Segen. Was vorher auch war, er darf unter keinen Umständen fehlen. Er ist das große Amen, mit dem Du aus der Kirche heimgehst, nicht nur dann, wenn eines Deiner großen Lebenskapitel aufgeschlagen oder das letzte gerade geschlossen wurde. Nicht nur dann, wenn Du Deinem Mutterschoß entwichen bist,

wenn Du dem Kindsein entwächst, wenn Du ein lebenslanges Versprechen riskierst, oder wenn Dein letzter Atemzug kommt. Sondern auch und gerade dann, wenn Du Dich ganz normal auf den Heimweg machst, heim in Deinen vertrauten, ungewissen Alltag, heim in Deine heimlichen Unheimlichkeiten, heim in all Deine kleinen Ängste, die all Deinen großen Versicherungen hartnäckig die Stirn bieten.

Auch und gerade dann ist Gott Dir freundlich und liebevoll zugewandt. Du bist ohne wenn und aber angenommen. Denn Gott legt seinen Namen auf Dich.

Was bewirkt nun der Segen? Und was hindert er? Allzu gerne würden wir den Segen magisch gebrauchen, zum Priester gehen, der segnet uns und dann kann uns nichts passieren. Und wenn uns dann trotzdem etwas passiert, dann tauchte der Segen nicht oder Gott war gar nicht da, als da gesegnet wurde?

Doch wenn ich das so frage, dann ist da schon eine erste Antwort. Wir können Gott nicht benutzen. Wir können nur Gottes Segen herbei bitten. Gott bleibt unverfügbar, sonst wird er zum manipulierbaren Götzen, so auch beim Segen. Wir haben eine lange Missbrauchsgeschichte vom Segen Gottes hinter uns, die darin gipfelte, dass Waffen gesegnet worden sind. Und das geht nicht.

Und doch ist Segen entscheidend: Wenn zum Beispiel eine Vater oder eine Mutter sagt, „Meinen Segen hast du“, dann lassen sie das Kind ziehen in die neue Situation des Lebens, in eine neue Wohnung, an einen neuen Ausbildungsplatz. Und sie lassen innerlich das Kind doch nicht los, sie bleiben dem Kind verbunden: „**Der Herr segne dich und behüte dich.**“

Der Segen Gottes: Der Mensch darf losziehen in eine neue und selbst bestimmte Situation des Lebens, und Gott lässt ihn ziehen, lässt ihn aber nicht los. Das zeigen Tränen beim Abschied, die von

Herzen kommen, innerlich das Kind gerne noch bei sich hätten und es doch freigeben, weil alle wissen: Nur wer sein Kind freigibt, wird es behalten können. Gott weiß: Nur wenn er das Menschenkind ziehen lässt, wird er es behalten können. Ein erzwungener Glaube ist kein Glaube, denn er kennt kein Zutrauen. Ohne Zutrauen gibt es kein Wachsen und ohne Wachsen keine Entwicklung, sondern höchstens Stillstand. **Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig.** Gnade aber ist immer ein freies Nahesein dem Leben. Und dieses Leben soll wachsen zu einer Größe, die auch andere groß sein lässt.

Welches Bild ist dabei das, was uns in Zuversicht und Versöhnheit losgehen lässt. Es ist das Bild eines Gesichtes, das zeigt, dass die Person sich darüber freut, dass es uns gibt. „**Der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden**“ Das Gesicht Gottes lächle uns so an, dass es uns zufrieden im Innersten stimmt, weil das eine Freude ist, die ausdrückt: Schön, dass du da bist.

Die aufstehende, ja auferstehende Kraft sei dir geschenkt im unserem Gott, dem Vater, Sohn und Heiligem Geist. Endlich a'mal etwas G'scheid's! Für dich, für die deine Mitbewohner, für die Welt!

**Amen.**

#### **Tagesgebet:**

Gott und Vater, du Schöpfer des Himmels und der Erde,  
du bist Herr über das Weltall.  
In deinem Sohn Jesus Christus  
hast du unser Leben und Sterben geteilt.  
Dein Geist wohnt in uns und hält uns lebendig.  
Lass deine Liebe, deine Freundlichkeit  
und dein Erbarmen Raum gewinnen in unserem Leben.  
Dein Reich komme.  
Darum bitten wir durch Jesus Christus,  
deinen Sohn, unsern Herrn und Gott,  
der in der Einheit des Heiligen Geistes  
mit dir lebt und wirkt in alle Ewigkeit.

#### **Fürbittengebet:**

**Wir glauben an einen barmherzigen und gnädigen Gott.  
Er ist langmütig, reich an Huld und Treue.**

**Diesem Gott legen wir unsere Welt ans Herz und bitten.**

- **Für alte und jüngere Menschen, die an Covid19 schwer erkrankt sind, und für alle, die auf dem Weg der Besserung oder schon wieder gesund sind. – Du Gott des Lebens.**

**A: Wir bitten dich, erhöre uns.**

- **Für die vielen Frauen und Männer, die in Krankenhäusern und Pflege-Einrichtungen die Erkrankten pflegen. – Du Gott des Lebens.**

- **Für die Menschen in den USA auf der Suche nach wirklicher Gemeinschaft, in der Hautfarbe und Herkunft keine Rolle spielen. – Du Gott des Lebens.**

- **Für alle, die in Politik und Polizei, in Gesellschaft und Wirtschaft weltweit und hier bei uns dafür eintreten, die gleiche Würde aller Menschen zu achten und zu schützen. – Du Gott des Lebens.**

- **Um die sichtbare Einheit aller Christinnen und Christen. – Du Gott des Lebens.**

**All das, was uns bewegt, was wir im Herzen tragen, und all das, was wir ausgesprochen haben, legen wir in das Gebet hinein, das uns Jesus geschenkt hat und das alle Christen miteinander verbindet: Vater Unser ...**